Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 45

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

Der Gatte kehrt von einer Zusammenkunft mit seinen früheren Mitschülern zurück und erzählt der Gattin:

«Die Kerle sind alle so fett und kahl geworden, dass sie mich nicht einmal erkannt haben.»

*

In Texas in einem Männerklub wurde über Frauen geredet.

«Die mit braunen Augen sind untreuer als die andern», wird behauptet.

Smith sagt: «Jetzt bin ich neun Jahre verheiratet und weiss nicht einmal, welche Farbe die Augen meiner Frau haben.»

Er geht heim, seine Frau liegt im Bett und schläft. Er hebt ihr ein Lid und ruft:

«Braun!»

Da kriecht Brown unter dem Bett hervor:

«Woher hast du gewusst, dass ich hier bin?»

*

Citroën reist durch Amerika, besichtigt auch die Fabriken des alten Ford, und Ford erklärt ihm:

«Eine Stunde fünf Minuten nachdem das erste Stück in der Hand des ersten Arbeiters ist, verlässt der Wagen die Fabrik.»

«Das ist noch gar nichts», erwidert Citroën. «Bei uns? Eine Stunde fünf Minuten nachdem das erste Stück in den Händen des ersten Arbeiters ist, bringt man den Käufer des Wagens schon ins Spital.»

Dass damit nicht die heutigen Fords und Citroëns gemeint sind, braucht wohl nicht betont zu werden.

Der Historiker Duruy rühmte sich, die Republik, die Restauration, das Regime Louis-Philippes und das zweite Kaiserreich überstanden zu haben, ohne dass er je «Es lebe die Republik!» oder «Es lebe der König!» oder «Es lebe der Kaiser!» geschrien hätte.

«Dieses Jahrhundert erlebt zu haben, ohne zu schreien», meinte er, «ist doch ein gutes Zeichen.»

*

David Hume (1711–1776) hatte sich mit seinen Arbeiten eine Jahresrente von tausend Pfund gesichert. Freunde und Bewunderer drängten ihn, seine Geschichte Englands bis zur letzten Zeit fortzusetzen.

«Meine Lieben», sagte er, «ich habe vier Gründe, nicht mehr zu schreiben: ich bin zu alt, zu dick zu faul und schliesslich zu reich.»

*

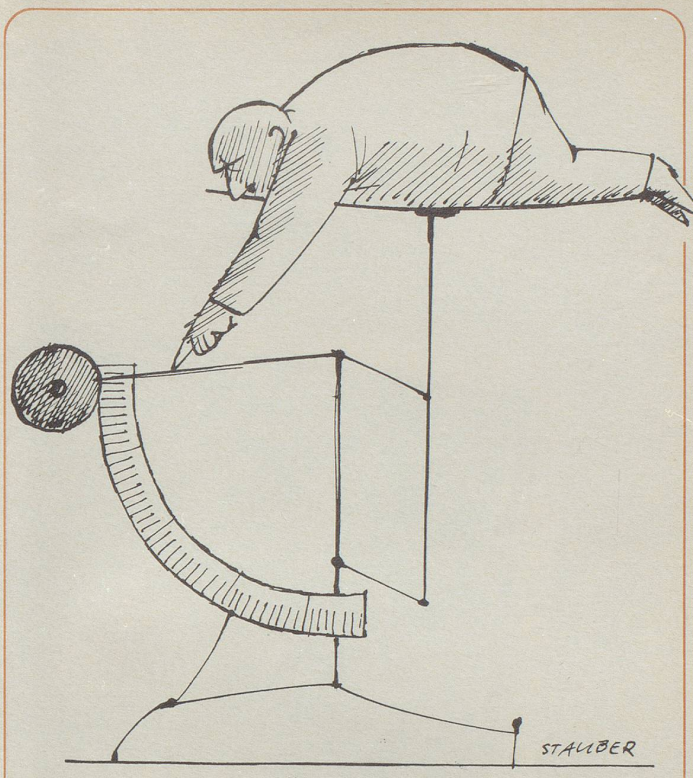
Der Philosoph Bergson lässt sich rasieren. Der Friseur schneidet ihn und entschuldigt sich:

«Kaum ein Millimeter!»

«Auf einer Strasse, wo ein Auto hundert Kilometer in der Stunde macht», entgegnete Bergson, «ist ein Millimeter nicht viel. Aber auf der Wange eines Menschen, selbst wenn er nur ein Philosoph ist . . .»

*

Der Südpolforscher Sir Hubert Wilkins erzählt, dass die männlichen Pinguine bei ihrer Werbung einen Kiesel zu den Füssen der Dame ihres Herzens legen. Wenn sie geneigt ist, den Antrag zu akzeptieren, trägt sie den Kiesel an eine wohl schon vorher ausgesuchte Stelle; dort wird rasch ein Nest gebaut, und die ehelichen Beziehungen können ohne weitere gesetzliche Formalitäten aufgenommen werden.



Übergewicht

Sir Huberts Expedition begleitet auch ein Maler, der mit einem Skizzenbuch in den Felsen sass, als ein Pinguinweibchen angewatschelt kam und ihm einen Kiesel zu Füssen legte.

«Und hat er sie geheiratet?» fragte lachend ein Freund.

«Nein», meinte Sir Hubert, «aber vergessen Sie nicht, dass wir damals erst seit zwei Monaten unterwegs waren.»

John Osborne:

Wer viel Charakter hat, hat wenig Eigentum.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–. 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.–. 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 64.–. 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In der nächsten Nummer:

Ohne Technik lebten wir in der Steinzeit

125 JAHRE ETH 1980

Ein Geburtstagskuchen des Nebelspalters zum Jubiläum 125 Jahre ETH